

Vereint Andrea Gmür (CVP, v. l.), Mattea Meyer (SP), Kathrin Bertschy (GLP), Alice Glauser (SVP), Maya Graf (Grüne), Christa Markwalder (FDP).



**Motiviert In den Workshops von Helvetia ruft! lernen die Politikerinnen von morgen, wie man Journalisten bändigt und wie man sich Gehör verschafft.**

düster aus: Im Nationalrat ist nur jeder dritte Sitz von einer Frau besetzt, im Ständerat gar nur jeder siebte. Mehrere Kantone haben zudem noch nie eine Parlamentarierin nach Bern geschickt. «Ein Parlament, dem grossmehrheitlich Männer angehören, repräsentiert unsere Bevölkerung nicht», sagt Flavia Kleiner, 29, von der Operation Libero.

**Deshalb gründeten** die Liberos letzten September zusammen mit dem Verein Alliance F die überparteiliche Bewegung Helvetia ruft! Inzwischen haben sich

444 Frauen auf der Wahlplattform registriert. Gut 70 Nationalrätinnen in spe sind zum Vernetzungsanlass nach Bern gekommen.

**In Workshops** lernen die «Leaderinnen von morgen» ein überzeugendes Auftreten und bekommen Tipps im Umgang mit Medien. Eine Teilnehmerin will von Coach und Militärkommandantin Sarah Brunner wissen: «Wie verschaffe ich mir in einer Runde Gehör?» – Deren Antwort: «Einfach bitte nie schreien.» Alle lachen.

Rat gibts auch von Brigitte Hauser-Süess. Die Walliserin führte Viola Amherd zum Triumph. «Ich hatte stets Freude, wenn Kolleginnen etwas erreichen.» Wichtig sei, dass Frauen ihre Netzwerke pflegen. «Ich sagte bei meiner Kandidatur für das Walliser Kantonsparlament nicht mal meinem Turnverein, dass ich antrete – dabei war das doch mein Netzwerk!» Überhaupt brauche es mehr Selbstbewusstsein: «Dass sich Hausfrauen und Mütter noch fragen, ob sie Führungserfahrung haben, darf heute nicht mehr sein.» ●

# Schluss mit dem Männerklub!

Im Nationalrat sitzt nur auf jedem dritten Stuhl eine Frau. Im Ständerat droht nach den Wahlen im Herbst sogar eine weibliche Einerbesetzung. Die Bewegung **HELVETIA RUFT!** will das ändern. In Bern holen die Politikerinnen von morgen bei ihren erfahrenen Kolleginnen Rat.

TEXT JESSICA PFISTER FOTOS VALERIANO DI DOMENICO

**S**ie verstehen sich blendend – obwohl alle für unterschiedliche Parteien politisieren. Am Treffen der Bewegung Helvetia ruft! im Kulturzentrum Progr in Bern zeigen Politikerinnen wie Christa Markwalder (FDP), Maya Graf (Grüne) oder Mattea Meyer (SP), was möglich ist, wenn Frauen sich vernetzen.



**Erfahren** Brigitte Hauser-Süess, Strippenzieherin der Bundesrätinnen (l.), Flavia Kleiner von Operation Libero.

«Damit wir in der Politik mehr Kraft haben, müssen wir solidarischer werden», sagt CVP-Nationalrätin Andrea Gmür, 54. «Das heisst, auch Kolleginnen aus anderen Parteien zu unterstützen», ergänzt Alice Glauser, 64, von der SVP.

**Für die Politikerinnen** von morgen sind Gmür, Glauser & Co. Vorbilder und motivieren, im Herbst 2019 bei den Wahlen anzutreten. Zurzeit sieht es mit der Frauenvertretung im Parlament

**Warum verdienen Männer und Frauen nicht einfach gleich viel?**

Zeit, über Geld zu reden.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Klingt selbstverständlich. Und ist es bei der Bank Cler auch: Unsere faire Lohnstruktur wurde offiziell durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) zertifiziert und wird jährlich aufs Neue unabhängig geprüft. Zeit für eine Bank, die nicht nur redet: cler.ch

Bank  
Banque  
Banca

**CLER**